

Was Sie schon immer über  
**Private Equity** wissen wollten.





# PRIVATE EQUITY: EIN EINSTIEG

## Was versteht man unter Private Equity?

Bei Private Equity beteiligen sich Investoren am Eigenkapital wachstumsstarker Unternehmen, um im Gegenzug an deren wirtschaftlichem Erfolg zu partizipieren. Die jeweiligen Unternehmen profitieren dabei nicht nur von den Kapitalzuflüssen der Investoren, sondern auch von der reichhaltigen Erfahrung, die das Management in die eingegangene „Partnerschaft auf Zeit“ einbringt.

## Was ist der Unterschied zwischen Venture Capital und Private Equity?

Investments in erfahrene, etablierte Unternehmen werden als Private Equity, Investments in jüngere Unternehmen als Venture Capital bezeichnet. Im Allgemeinen wird aber Private Equity als Oberbegriff verwendet.

## Wo liegen die Chancen für den Anleger?

Über eine Investition in Private Equity partizipiert der Anleger an im Vergleich zu anderen Anlageformen überdurchschnittlichen Renditechancen. Eine Beimischung von Private Equity optimiert das persönliche Vermögensportfolio und führt zu einer deutlichen Verbesserung der Risiko-Rendite-Struktur.

## Welchen Einfluss hat Private Equity auf die Wirtschaft?

Venture Capital und Private Equity tragen zum Aufbau und zur Stärkung vorwiegend mittelständischer Unternehmen bei, fördern die Investitionstätigkeit und helfen bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze.

## Hängt Private Equity mit dem Börsengeschehen zusammen?

Da Private Equity-Beteiligungen nicht an öffentlichen Börsen gehandelt werden, kommt es auf den tatsächlichen Erfolg des Unternehmens in der Zukunft an; kurzfristige Spekulationsblasen spielen eine untergeordnete Rolle.

**Private Equity: Eine Investition in die Zukunft, die weitestgehend unabhängig von traditionellen Anlageformen hohe Renditechancen bietet.**

# ZUKUNFTSWEISEND – VON ANFANG AN

## **Private Equity: eine moderne Erfindung?**

„Unterstützung von innovativen Technologien und Branchen“, „Investition in die Zukunft“ – die Grundphilosophie von Private Equity hört sich äußerst modern an. Ganz neu ist sie allerdings nicht, denn auch in der Vergangenheit wurden Erfinder und Entdecker finanziell von Menschen unterstützt, die an ihre Visionen glaubten und von diesem Glauben profitierten.

## **Die ersten Private Equity-Geber: Mäzene berühmter Erfinder und Entdecker**

Amerika wäre wohl viel später entdeckt worden, wenn es nicht schon früher das Konzept von Private Equity gegeben hätte. Denn ohne finanzielle Unterstützung hätte Christoph Kolumbus seine Entdeckungsreise nach „Indien“ nicht antreten können. Im spanischen Königshaus fand er 1492 für seine Idee, Indien über die Westroute zu erreichen, finanzielle Unterstützung. Die Aussicht, den Einflussbereich des spanischen Königshauses auszudehnen und neue Märkte für Spanien zu erschließen, veranlassten Königin Isabella und König Ferdinand nicht ganz uneigennützig dazu, Kolumbus mit den nötigen Mitteln auszustatten, um im Gegenzug von seinen Entdeckungen zu profitieren. Private Equity – eine Philosophie, ohne die die Historie um viele bekannte Erfinder und Entdecker ärmer wäre.

## **Private Equity-Beteiligungen: wie immer fing alles in der „Neuen Welt“ an**

Private Equity nannte man diese Philosophie allerdings erst viel später, als sie in ein Anlagekonzept umgesetzt wurde. Und wie in vielen Bereichen spielten die USA auch bei Private Equity-Beteiligungen eine Vorreiterrolle. Das Konzept, innovationsfreudige Firmen zu unterstützen und von deren weiterer Entwicklung zu profitieren, fiel im Land des „American Dream“ auf fruchtbaren Boden.

z.B. BALZAC COFFEE.

## **Ein neues Management einsetzen: am Beispiel Balzac Coffee**

Die Idee ist amerikanisch, das Rezept italienisch, der Name von einem französischen Dichter inspiriert. Nach dem erfolgreichen amerikanischen Konzept der Coffeeshops, gründete Vanessa Kullmann 1998 Balzac Coffee in Hamburg und Berlin. Die Idee entwickelte sich rasch zu einem erfolgreichen Unternehmen und im Juli 2002 stieg eine Private Equity-Gesellschaft ein. Um das Unternehmen richtig erfolgreich in Deutschland zu machen, wurde die Managementstruktur neu entwickelt und beispielsweise ein neuer Finanzchef eingesetzt. Acht Filialen umfasst das Unternehmen inzwischen – gerade eröffnete eine Filiale in München. Caramel Macchiato schon zum Frühstück – Private Equity macht es möglich.

### Schon früh das Prinzip von Private Equity: ein Erfolg treibt die Rendite nach oben

Die erste Private Equity-Gesellschaft dürfte die 1946 von Georges Doriot, einem Harvardprofessor, und Ralph E. Flanders, dem Präsidenten der Federal Reserve Bank in Boston, gegründete American Research and Development Corp. (ARD) gewesen sein. Die ARD hatte ihren größten Erfolg mit einer Beteiligung an der 1957 von vier Studenten gegründeten Digital Equipment Corp. Das Investment in Höhe von US-\$ 70.000 hatte 1969 bereits einen Wert von US-\$ 555 Mio.<sup>1)</sup> Diese und weitere erfolgreiche Investitionen ermöglichten der ARD, ihren Anlegern über 25 Jahre hinweg eine jährliche Rendite von 15,8% auszuschütten.<sup>2)</sup>

Ungezählte Unternehmenserfolgsgeschichten der jüngeren Vergangenheit in den USA sind eng mit dem Private Equity-Konzept verknüpft. Der Spitzenrang, den die USA auch heute noch in bedeutenden Schlüsseltechnologien, wie zum Beispiel Internet, Biotechnologie, Neue Medien und Medizintechnik, innehaben, ist vor allem auf den florierenden Private Equity-Markt zurückzuführen.

1) Wolfgang Weitnauer, „Handbuch Venture Capital“, 2000  
2) „The Economics of the Private Equity Market“, Studie des Board of Governors of the Federal Reserve System, Washington Dezember 1995

DIE NEUE KAFFEEHAUS-KULTUR MIT SYSTEM.



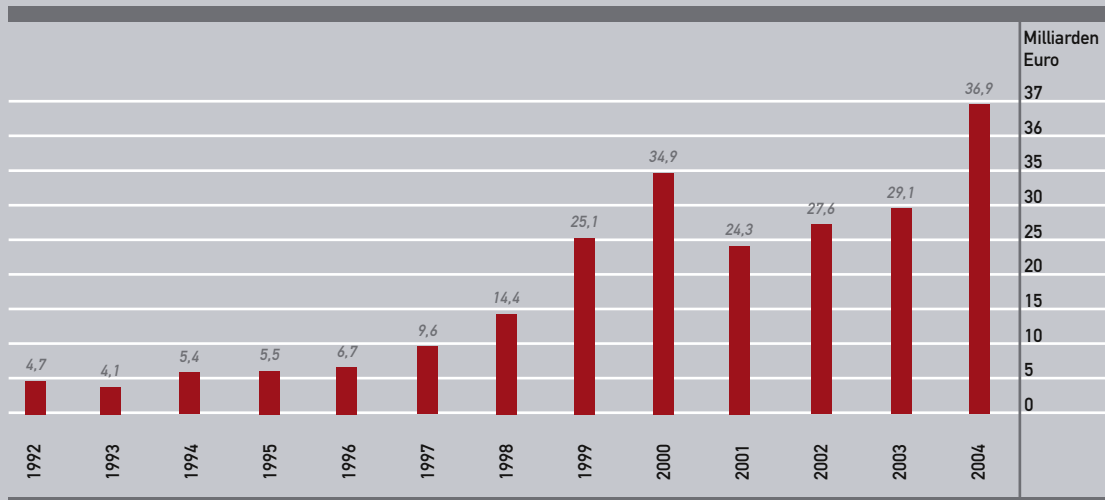


### Private Equity macht Unternehmen zu Marktführern: am Beispiel Fielmann AG

Als Günther Fielmann 1972 sein erstes Optikergeschäft eröffnete, verfolgte er eine sehr erfolgreiche Strategie: Markenbrillen zu günstigen Preisen. Das Konzept ging ziemlich schnell auf, aber trotzdem fehlte Fielmann noch die nötige Finanzspritze, um seine Expansion auch in Europa voranzutreiben. Eine Private Equity-Gesellschaft half dabei und gab das nötige Eigenkapital. Über die finanzielle Unterstützung konnte eine weitere Expansion des Unternehmens vorangetrieben und der Börsengang forciert werden. Heute ist Fielmann mit 10.000 Mitarbeitern und einem Absatz von über 5 Milliarden Brillen Marktführer in Deutschland und größter Augenoptiker Europas.

z.B. FIELMANN. EIN GROSSER DEUTSCHER OPTIKER.

Jährliche Private Equity Investitionen in Europa



Quelle: EVCA Yearbook 2005

# DURCHBLICK IST GUT.

## Arthur Rock: ein Private Equity-Pionier als Gründer von Silicon Valley

Einer der bekanntesten Private Equity-Pioniere ist Arthur Rock, ohne den es Silicon Valley nicht gegeben hätte. Er war es, der 1957 für eine Gruppe von jungen Ingenieuren der Shockley Semiconductor Laboratories Investoren für die Entwicklung eines Silicon-Transistors suchte. Schließlich konnte er Sherman Fairchild von dieser zukunftssträchtigen Idee begeistern: der Beginn von Fairchild Semiconductor, dem ersten Halbleiterunternehmen in Silicon Valley.<sup>3)</sup> Arthur Rock beteiligte sich auch mit US-\$ 300.000 an der Gründung der Intel Corporation und finanzierte mit nur rund US-\$ 57.000 den Aufstieg eines weiteren jungen Silicon Valley-Unternehmens: der Firma Apple.<sup>4)</sup>

## Die Private Equity-Kultur: Eigenkapital versus Fremdkapital

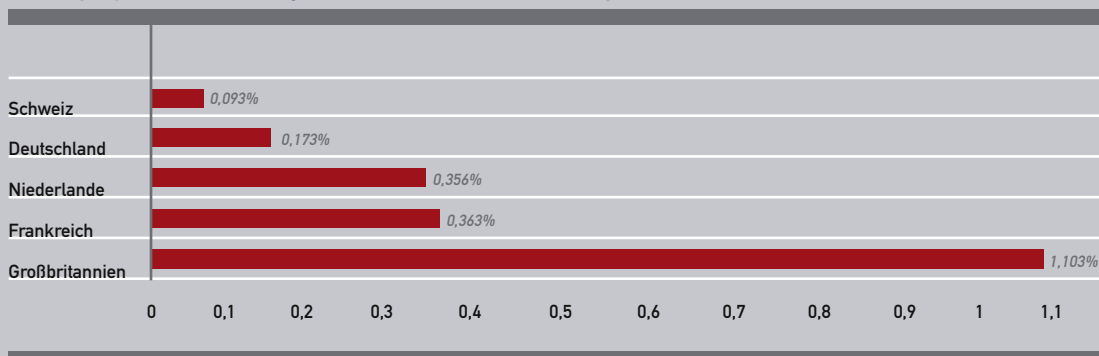
Nachdem eine Basis geschaffen wurde, verbreitete sich die Eigenkapitalphilosophie von Private Equity schnell in der gründer- und innovationsfreudigen US-Wirtschaft. Die „Alte Welt“ tat sich mit der Akzeptanz dieses Anlagekonzepts schon schwerer, da es in Ländern wie zum Beispiel Deutschland eine historisch stark ausgeprägte Fremdkapitalkultur gibt, die eher ein leistungsfähiges Kreditwesen als eine Eigenkapitalkultur förderte. Neben den Mentalitätsunterschieden ist dies ein weiterer Grund für die Führung der USA im Bereich Private Equity.

Private Equity ist die Zugabe von Eigenkapital an Unternehmen – und zwar verbunden mit dem Management Know-How, das die Investoren den Unternehmen geben können. Während Fremdkapital die Unternehmen belastet – mit Rückzahlung und Zinsen – hilft Private Equity einer Expansion ohne Fremdkapitalaufnahme.

## Private Equity: auch die „Alte Welt“ holt auf

Obwohl sich die Anfänge des Private Equity-Konzepts auch in Europa 50 Jahre zurückverfolgen lassen, fingen Private Equity-Beteiligungen erst in den 80er Jahren an, signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation Europas zu nehmen. Seit Anfang der 80er Jahre wurden in Europa mehr als EUR 125 Mrd. für Private Equity-Investitionen aufgenommen. Für das Jahr 2003 errechnete die EVCA (European Venture Capital Association) EUR 27 Mrd., die in Private Equity-Beteiligungen investiert wurden. Im Hinblick auf den prozentualen Anteil am Bruttoinlandsprodukt führt Großbritannien den europäischen Markt deutlich an.

## Private Equity-Investitionen gemessen am Bruttoinlandsprodukt (in %) in 2004



Quelle: EVCA Yearbook 2005

3) Arthur Rock, „ Venture Pioneers“, erschienen in Ted Herring Magazine, Mai 1996  
4) Wolfgang Weitnauer, „ Handbuch Venture Capital“, 2000

## MIT VIELEN GUTEN BEISPIELEN VORAN

### Private Equity: aktive Unterstützung für die Wirtschaft

Das Eigenkapitalkonzept von Private Equity hat einen deutlich messbaren Effekt auf die Entwicklung von Unternehmen. Laut einer Studie der EVCA (European Venture Capital Association) trägt eine Finanzierung mit Private Equity zum Aufbau und zur Stärkung überwiegend mittelständischer Unternehmen bei, fördert die Investitionstätigkeit und hilft bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze.

- Für 94,5% der befragten Unternehmen war die Finanzierung über Private Equity eine essentielle Unterstützung für das Wachstum ihres Unternehmens.
- 90% der Unternehmen, die Private Equity in der Expansions-Phase erhielten, würden ohne diese Finanzierung entweder gar nicht existieren oder hätten sich sehr viel langsamer entwickelt.
- 90% der befragten Unternehmen verzeichneten einen deutlichen Anstieg von Arbeitsplätzen nach der Finanzierung über Private Equity.
- 80% der über Private Equity finanzierten Unternehmen wiesen ein höheres Wachstum gegenüber Wettbewerbern aus.

### Private Equity: ein wachstumsstarkes Marktsegment

Die Private Equity-Industrie hat ihre Konsolidierungsphase durchlaufen. Langfristig wird der Markt kontinuierlich wachsen. Für 2005 gehen die Prognosen von ansteigenden Wachstumsraten aus.

z.B. KAMPS. EINE

### Private Equity-Investitionen in Europa 2000 bis 2004

Banken	Pensionskassen	Versicherungen	Dachfonds	Unternehmen	Öffentlicher Sektor	Privatanleger
23,0%	22,0%	12,1%	13,0%	7,5%	6,9%	6,3%

Quelle: EVCA Yearbook 2005

### Private Equity: Banken und Pensionskassen sind die größten Investoren in Europa

Dass es sich bei Investitionen in Private Equity um sehr attraktive Investments handelt, ist insbesondere bei institutionellen Anlegern bekannt. Auch im Jahr 2003 waren Banken und konservative Pensionskassen die größten europäischen Investoren in Private Equity. Aber auch Privatanleger erkennen immer mehr die Chancen dieses Anlagesegments.

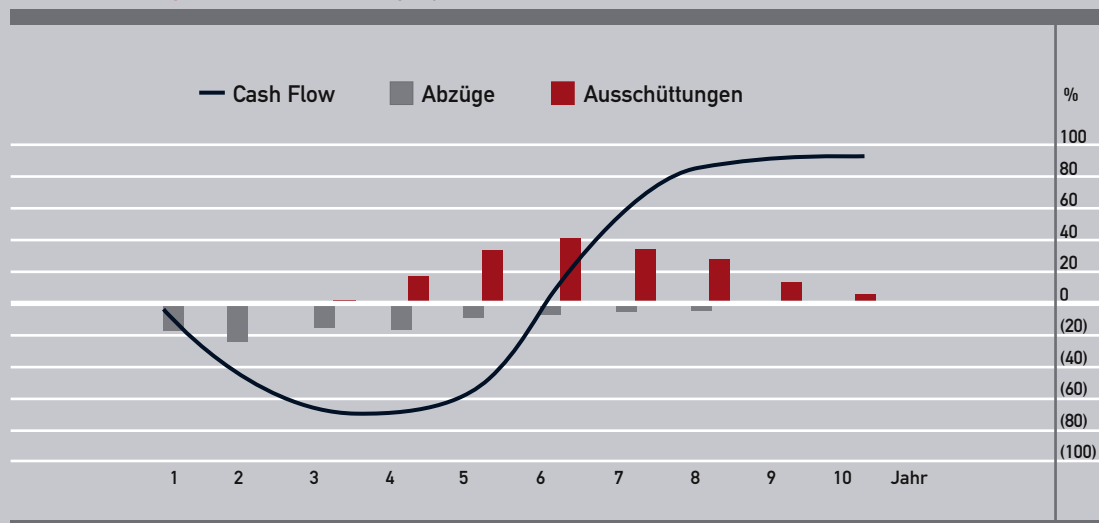


### Gründer kaufen mit Private Equity ihre Geschäftsidee zurück: die Kamps AG

Auch Heinrich Kamps, Düsseldorfer Bäcker mit großen Visionen, fing klein an. Das war 1982, als er nur eine einzige Backstube in Düsseldorf besaß. Nach zehn Jahren hatte er seinen Betrieb auf 21 Filialen erweitert bei einem Umsatz von DM 20 Millionen. Daraufhin verkaufte Kamps sein Unternehmen an einen amerikanischen Lebensmittelkonzern und begann für diesen das Deutschlandgeschäft erfolgreich aufzubauen. 1996 beschloss Kamps, das inzwischen groß gewordenen Bäckerimperium zurückzukaufen. Mithilfe von Private Equity. Heute ist das Backwarenunternehmen Kamps die Kamps AG und der größte europäische Backbetrieb. Nach dem Börsengang 1998 stieg Kamps wieder aus und hatte zum zweiten Mal durch Private Equity enorme Gewinne erzielt.

IN JEDER HINSICHT SCHMACKHAFFE BETEILIGUNG.

### Modellhaftes Beispiel eines Private Equity Verlaufs



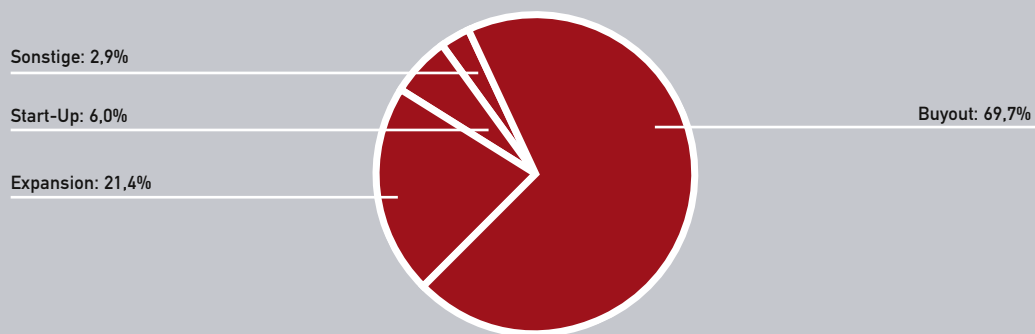
Quelle: „Why and How to Invest in Private Equity“, EVCA, März 2004

# FREIE FAHRT FÜR RENDITE-CHANCEN

## Investitionen nach Phasen: Private Equity ist nicht gleich Start-Up-Finanzierung

Private Equity wird auch in Deutschland häufig ausschließlich mit der Finanzierung von Start-Ups gleichgesetzt. In Wirklichkeit entfällt der größte Teil der Investitionen auf die „Buyout“-Phase von Unternehmen, bei der Unternehmen mit Hilfe von Private Equity Neustrukturierungen vornehmen.

## Bruttoinvestitionen nach Finanzierungsphasen in Europa 2004



Quelle: EVCA Yearbook 2005



### **Private Equity: immer wichtiger für das Anlegerportfolio**

Der Anleger eines Private Equity-Fonds hat den motivierenden Nebeneffekt, etwas für die wirtschaftliche Entwicklung zu tun und indirekt dazu beizutragen, Innovationen zu fördern und so zum Beispiel Arbeitsplätze zu schaffen. Aber letztendlich zählt für jeden Investor einer Anlageklasse nur eines: die Optimierung des persönlichen Vermögensportfolios hin zu möglichst hohen Renditen bei größtmöglicher Risikominimierung. Angesichts dieses Anlageziels wird Private Equity-Fonds eine immer größere Bedeutung zukommen. Denn mithilfe einer klaren Strategie und mit einem zuverlässigen Partner kann ein Investment in Private Equity den langfristigen Portfoliogesamtertrag erheblich steigern und gleichzeitig das Portfoliorisiko verringern.

### **Das optimal diversifizierte Portfolio: Private Equity ist dabei**

Den oft vermeidbaren Gleichschritt von Risiko und Rendite – eine höhere Rendite ist immer mit einem höheren Risiko verbunden – zu widerlegen, ist das Anliegen der modernen Portfoliotheorie, deren Grundsteine von Harry Markowitz gelegt worden sind. Der Ökonom hatte nach Kombinationen von Risikotiteln gesucht, die bei gegebener Rendite jeweils das geringste Risiko aufwiesen. Dieses effiziente Portfolio ist nur durch Diversifikation zu erreichen, lautete seine mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Antwort.

Traditionelle Anlageformen, wie eine Investition in Aktien, können diese Diversifikation nicht umfassend bieten. Alternative Anlageformen, wie zum Beispiel Private Equity, erweitern das Diversifikationsspektrum und zeichnen sich durch eine geringe Schwankungsähnlichkeit (Korrelation) der Erträge zu traditionellen Anlageformen aus. Fügt man einem Portfolio, das sich überwiegend aus börsennotierten oder festverzinslichen Anlageinstrumenten zusammensetzt, Private Equity-Investments hinzu, so reduziert sich die Gesamtvolatilität.

**z.B. MOBILE.DE. EIN UNTERNEHMEN AUF ERFOLGSKURS.**

### **Im Internet Geld verdienen – aber richtig!**

Ambitionierte Internet-Unternehmer gab und gibt es unzählige, echte Erfolgsgeschichten nur wenige. Für einen richtigen „Renner“ müssen viele Faktoren zusammenwirken: Eine überzeugende Idee, deren Zeit gekommen ist, begeisterte Macher mit dem für die Realisierung der Idee erforderlichen Biss, und nicht zuletzt Geldgeber mit dem nötigen Feeling für durchsetzungsfähige Projekte. Im Fall von mobile.de kam alles zusammen:

Mobile.de ist neben Autoscout24 Marktführer der deutschen Internet-Autobörsen. Der ADAC, die Auto Zeitung und die monatlich erscheinende Fachzeitschrift eBusiness geben der ältesten deutschen Gebrauchtwagenbörse in ihren Tests beste Noten. Gegründet 1996, also noch vor Beginn des Internet-Hypes, expandiert mobile.de nachhaltig und macht seit dem ersten Quartal 2001 Gewinn. Granville Baird Capital Partners ist 1999 für EUR 8,8 Millionen mit 30% bei mobile.de eingestiegen und hat seine Anteile, zusammen mit den übrigen Eigentümern, für insgesamt EUR 121 Millionen in bar an das weltweit führende Internetauktionenhaus eBay verkauft. Der Verkauf fand somit zum Mehrfachen der Investition statt.

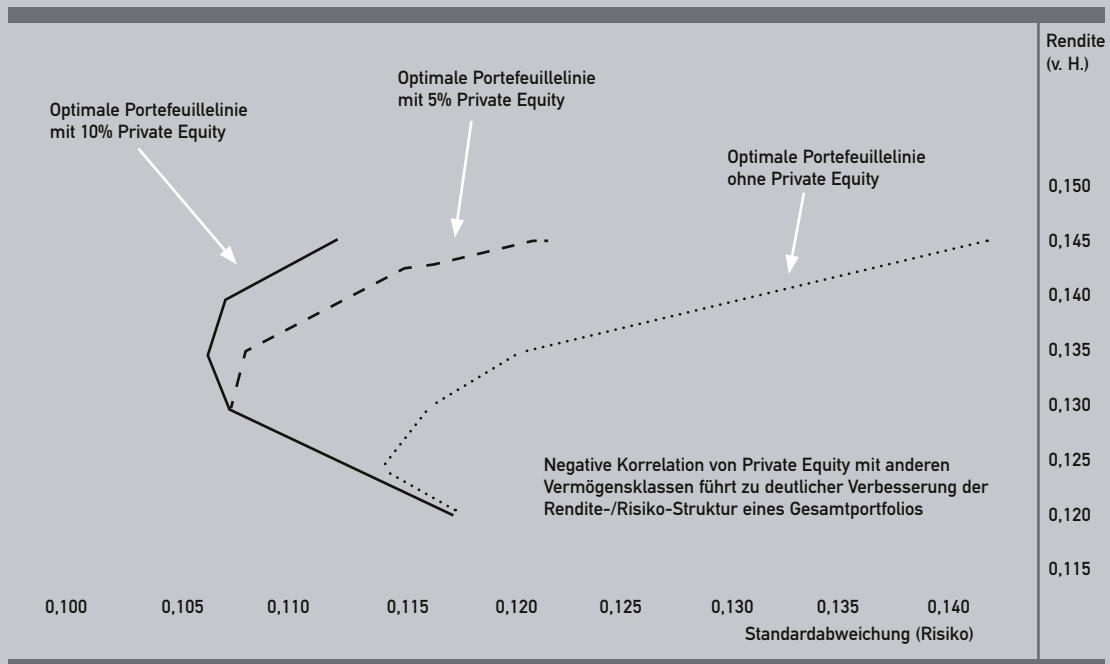
## Private Equity: „Buy-and-Build“-Strategie zur Konsolidierung am Beispiel Refresco

Im Rahmen von „Buy-and-Build“-Maßnahmen konsolidieren Private Equity-Firmen Branchen und Märkte. Hierbei werden Unternehmen einer Branche zusammengefasst, um sich als „Global Player“ im internationalen Markt positionieren zu können. Bei dem niederländischen Fruchtsaftgetränkhersteller Refresco handelte es sich um drei vormals selbstständige Unternehmen (Klings Fruchtsaft AG, Menken Drinks, Refresco Spain), die allein nicht schlagkräftig genug waren, um im Markt eine dauerhafte Chance zu haben. Bei der Zusammenführung der Unternehmen durch eine Private Equity-Gesellschaft galt es, eine Holding für drei unterschiedlich geprägte Unternehmen aufzubauen, die am Markt bestehen konnte. Refresco wird weiterhin strategisch begleitet, um nach erfolgreicher Konsolidierung den Gang zur Börse ebenso erfolgreich zu bewältigen.

Z.B. REFRESKO.

Laut einer von der amerikanischen Investmentbank Merrill Lynch erstellten Studie führt die Beimischung von Private Equity in ein Vermögensportfolio zu einer Erhöhung der Gesamrendite bei gleichzeitiger Verminderung des Gesamtrisikos. Deutlich zu sehen in untenstehender Grafik: Je weiter sich die Kurve im linken Bereich befindet, desto niedriger das Risiko bei gleicher Rendite. Ein Anleger kann also mit einer Beimischung von Private Equity zu seinem Vermögensportfolio eine deutliche Verbesserung der Rendite-Risiko-Struktur erreichen.

### Rendite- und Risikostruktur eines Portfolios bei Beimischung von Private Equity



Quelle: Merrill Lynch Quantitative Analysis and Equity Derivatives Research, 1995



## LÖSCHT AUCH INTERNATIONALEN ANLEGER-DURST.

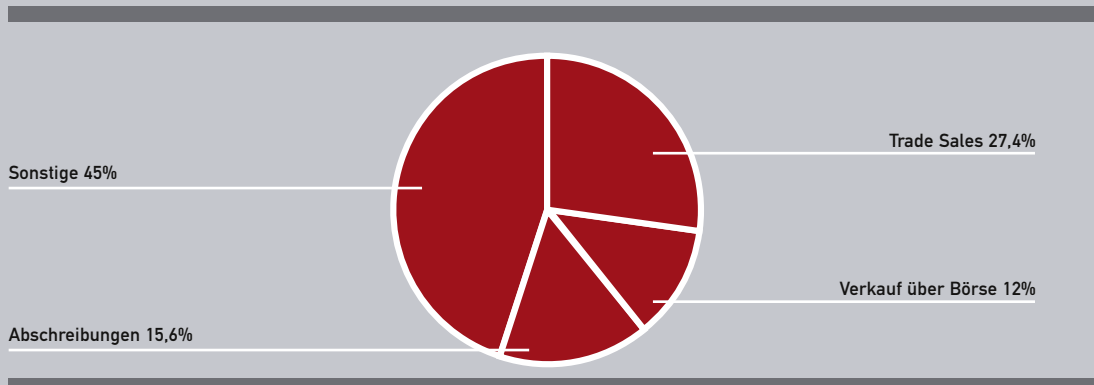
### **Private Equity-Konzepte:** auf die Beteiligungsgesellschaften kommt es an

Wichtig beim Aufbau eines Beteiligungsportfolios ist es, mit erfahrenen Private Equity-Gesellschaften zusammenzuarbeiten. Denn insbesondere Gesellschaften aus dem so genannten Top-Quarter-Bereich, darunter versteht man Private Equity-Gesellschaften, deren Renditen während eines definierten Zeitraums im oberen Viertel des Gesamtmarktes lagen, realisieren wirklich hohe Renditen für den Anleger.

### **Unternehmensverkäufe:** der so genannte Trade Sale überwiegt

Nur bei den so genannten Exits, also den Unternehmensverkäufen, weist das Anlagesegment Private Equity eine direkte Verbindung zur Börse auf, denn ein geringerer Anteil (siehe auch Grafik) der Exits verläuft über einen Börsengang. Da Exits aber sowieso erst nach einer Investitionsphase von fünf bis sieben Jahren vorgesehen sind, kann eine kurzfristige Börsenschwankung keinen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Investitionen nehmen. Der überwiegende Teil an Unternehmensverkäufen verläuft über einen „Trade Sale“, einen Verkauf der Unternehmensanteile an einen industriellen oder strategischen Investor.

### **Exits in Europa 2000 – 2004**



Quelle: EVCA Yearbook 2005

# PRIVATE EQUITY: EIN ANLAGESEGMENT MIT WACHSENDEN VORTEILEN

## Private Equity: Hohe Rendite, niedrige Korrelation

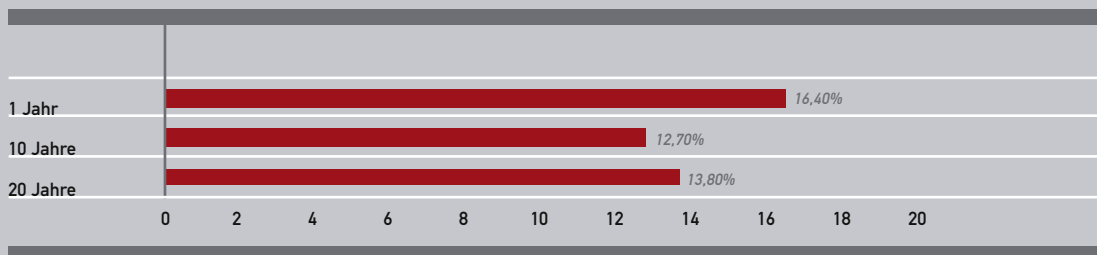
Private Equity stellt eine Investitionsmöglichkeit dar, die

- nicht zentral gehandelt wird
- das Diversifikationspektrum eines Portfolios entscheidend erweitert
- und die vor allem eine überdurchschnittliche Performance vorweist

## Private Equity: Langfristig die attraktivsten Durchschnittsrenditen

Bei einer mittel- bis langfristigen Betrachtung (ab drei Jahre) weisen Private Equity-Fonds signifikant bessere jährliche Renditen als traditionelle Anlagen, wie zum Beispiel Aktien, auf.

## Rendite Private Equity per 31.12.2004 (nach IRR\*-Methode)



Quelle: Thomson Venture Economics/National Venture Capital Association, Pressemitteilung vom 11.04.2005, analysiert wurden mehr als 1.750 US-Venture Capital und Private Equity Gesellschaften; Renditen nach IRR\*-Methode)

\* Unter der Rendite einer Kapitalanlage ist die in Prozent – in der Regel auf Jahresbasis – ausgedrückte Verzinsung des angelegten Kapitals zu verstehen. Abhängig von der Struktur der Kapitalanlagen gibt es verschiedene Methoden, Renditen zu berechnen. Die hier angegebene, nach der IRR (Internal Rate of Return)-Methode ermittelte Rendite gibt die Verzinsung des von Zeit zu Zeit in der Fondsgesellschaft gebundenen Kapitals an. Das jeweils gebundene Kapital ist das ursprünglich vom Anleger in die Fondsgesellschaft eingezahlte Kapital abzüglich aller an den Anleger erfolgten Kapitalrückflüsse, insbesondere durch Ausschüttungen, Entnahmen, Steueranrechnungsbeträge und Steuerersparnisse. Ein nach der IRR errechneter Zinssatz erlaubt keinen Rückschluss auf die Höhe des tatsächlich an den Anleger bis zur voraussichtlichen Beendigung des Fonds zurückfließenden Betrages. Vielmehr kann der Anleger einen dem IRR-Zinssatz entsprechenden Kapitalrückfluss nur dann realisieren, wenn er die während der Fondslaufzeit an ihn zurückfließenden Beträge (einschließlich solcher aus Steueranrechnungsbeträgen und Steuerersparnissen) für die restliche Laufzeit des Fonds anderweitig zu dem angegebenen IRR-Zinssatz anlegen kann. Nach der IRR-Methode ermittelte Renditen können daher nicht mit Renditen anderer Kapitalanlageprodukte (z. B. festverzinslichen Anlagen) verglichen werden, da diese regelmäßig von einer festen Bindung des gesamten ursprünglich investierten Kapitals bis zum Ende der Kapitalanlage ausgehen. IRR-Renditeangaben sollten nicht isoliert als Kriterium für Anlageentscheidungen herangezogen werden.

## z.B. KNÜRR AG. SCHALTUNGEN UND ELEKTRONIK VON

### Private Equity als Nachfolgelösung für den Mittelstand: die Knürr AG

Die Nachfolgeregelung ist ein Problem, das insbesondere Mittelstandsunternehmen betrifft. Häufig werden Unternehmen aus Mangel an einem Nachfolger an den Wettbewerb verkauft oder zerschlagen – eine Regelung, die für den einstigen Gründer eine meist unbefriedigende Notlösung darstellt. Hans Knürr, Vorstand der Knürr AG, ein erfolgreiches Unternehmen für elektronische Bauteile, löste sein Problem, indem er die gesamte Unternehmensgruppe an eine Private Equity-Gesellschaft verkaufte. Über diese „Komplettlösung“ konnte ein markterfahrenes Management etabliert werden (Management-Buyin) und mit den nötigen Finanzen der Private Equity-Gesellschaft die Expansion international vorantreiben.

# BEGRIFFSDEFINITIONEN

Die nachfolgenden Begriffsdefinitionen bieten einen kurzen Überblick über die wichtigsten im Private Equity-Bereich gebräuchlichen Fachausdrücke.

## **Bridge Finanzierung**

Finanzielle Mittel, die einem Unternehmen zur Vorbereitung des Börsengangs vor allem mit dem Ziel der Verbesserung der Eigenkapitalquote zur Verfügung gestellt werden

## **Business Angel**

Vermögende Privatpersonen, die Forschungen oder Erfindungen finanzieren

## **Business Plan**

Geschäftsplan eines Unternehmens, in dem die Vorhaben, die Ziele und die Wege, um diese zu erreichen, aufgeführt und quantifiziert sind

## **Buy-back**

Exitvariante, bei der die Anteile durch die Altgesellschafter zurückgekauft werden

## **Carried Interest („Carry“)**

Gewinnbeteiligung der Managementgesellschaft und deren Manager am Erfolg der verwalteten Investorengelder

## **Co-Venturing**

Beteiligung an einem Unternehmen durch mehrere Investoren, von denen einer als Lead Investor auftritt

## **Divestment bei IPO**

Verkauf von Anteilen bei der ersten Einführung des Unternehmens an der Börse

## **Divestment nach vorausgegangenem IPO**

Verkauf von Anteilen bei einer zweiten oder späteren Emission von Aktien an der Börse (z. B. bei Kapitalerhöhung)

## **Divestment durch Abschreibung**

Identisch mit Totalverlust

## **Due Diligence**

Detaillierte Untersuchung, Prüfung und Bewertung eines potenziellen Beteiligungsunternehmens als Grundlage für die Investitionsentscheidung

## **Early-Stage Financing**

Finanzierung der Frühphasenentwicklung eines Unternehmens, beginnend mit der Finanzierung der Konzeption bis zum Start der Produktion und Vermarktung

## **Exit**

Ausstieg eines Investors aus einer Beteiligung durch Veräußerung seines Anteils; Exitmöglichkeiten: Buy Back, Trade Sale, Secondary Purchase, Going Public

## **Expansion Financing**

Das Unternehmen hat den Break-even-point (Kostendeckungspunkt) erreicht oder erwirtschaftet Gewinne. Die Geldmittel werden zur Finanzierung von zusätzlichen Produktionskapazitäten, für Produktdiversifikation oder zur Marktausweitung und/oder für weiteres „working capital“ verwendet

## **Going Public**

Einführung des Unternehmens an der Börse

## **Hands On**

Aktive Betreuung – Der Investor zielt auf eine Wertsteigerung durch aktive Unterstützung des Managements ab (über die Mitwirkung in Beiräten, Aufsichtsräten etc. hinausgehende Aktivitäten)

## **Hurdle Rate („Hurdle“)**

Rechnerische Grundverzinsung für die Investoren, ab deren Überschreiten erst die Gewinnbeteiligung („Carry“) für das Management anfällt

**IPO („Initial Public Offering“)**

Bezeichnung für die öffentliche Erstemission von Anteilen junger und mittelständischer Unternehmen an einer Börse

**Later-Stage Financing**

Finanzierung von Expansionen, Übernahmen, Überbrückungen etc. bei etablierten mittelständischen Unternehmen

**LBO („Leveraged Buyout“)**

Überwiegend fremdkapitalfinanzierte Unternehmensübernahmen

**Lead Investor**

In einem Syndikat von VC-Gesellschaften ist dies der Investor, der den größten Anteil am Unternehmen hat

**MBI („Management Buyin“)**

Übernahme eines Unternehmens durch ein externes Management

**MBO („Management Buyout“)**

Übernahme eines Unternehmens durch das vorhandene Management

**Pre-IPO**

Unternehmensphase unmittelbar vor der Börseneinführung

**Private Equity**

Spätere Phase der Unternehmensfinanzierung

**Second Round Financing**

Zweite Finanzierungsrunde für ein Unternehmen, das bereits in einer ersten Runde Venture Capital oder Private Equity erhalten hat

**Secondary Purchase**

Eine Venture Capital- oder Private Equity-Gesellschaft verkauft ihre Anteile an einem Portfoliounternehmen an eine andere Venture Capital- oder Private Equity-Gesellschaft bzw. an einen Finanzinvestor

**Seed Capital**

Finanzierung der Ausreifung und Umsetzung einer Idee in verwertbare Resultate bis hin zum Prototyp, auf deren Basis ein Geschäftskonzept für ein zu gründendes Unternehmen erstellt wird

**Spin-Off**

Ausgliederung oder Verselbstständigung einer Abteilung oder eines Unternehmensteils aus einem Unternehmen

**Start-Up Financing**

Das Unternehmen befindet sich in der Gründungsphase, im Aufbau oder seit kurzem im Geschäft und hat seine Produkte noch nicht oder nicht in größerem Umfang vermarktet

**Track Record**

Erfolgs- und Erfahrungsgeschichte einer Beteiligungsgesellschaft bzw. eines Unternehmens und dessen Managements

**Trade Sale**

Veräußerung der Unternehmensanteile an einen industriellen oder strategischen Investor

**Turnaround Financing**

Finanzierung eines Unternehmens, das sich nach Überwindung von Schwierigkeiten im Rahmen einer Sanierung wieder aufwärts entwickeln soll

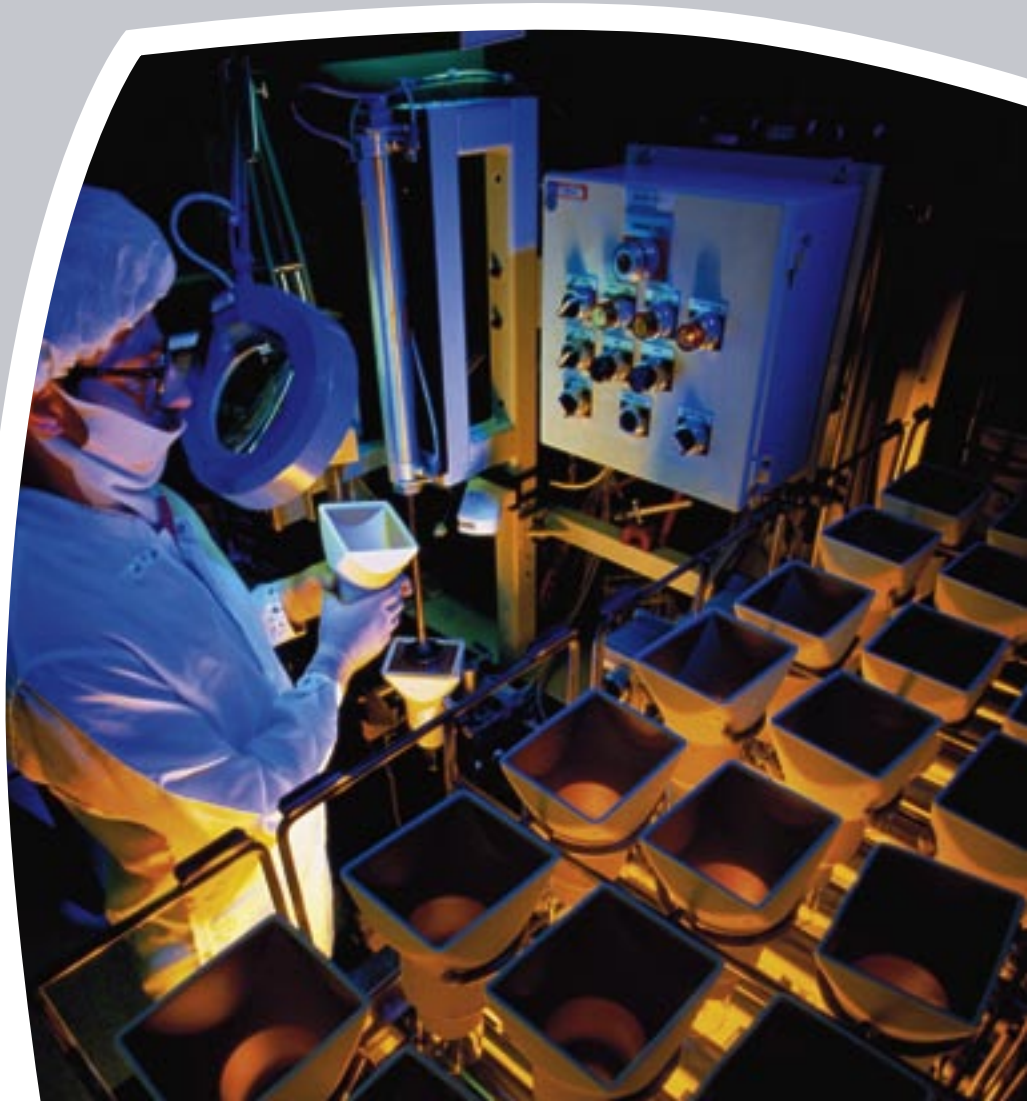
**Venture Capital**

Beteiligung, die sich an die frühe Phase der Unternehmensentwicklung – insbesondere den so genannten Early-Stage-Bereich – wendet. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird überwiegend der Begriff Private Equity verwendet, der dann auch Venture Capital beinhalten kann

## INVESTIEREN IN PRIVATE EQUITY BEDEUTET:

- Optimierung des persönlichen Vermögensportfolios
- Eine von kurzfristigen Börsenschwankungen weitestgehend unabhängige Investition
- Teilhaben an überdurchschnittlichen Renditechancen
- Geringe Korrelation zu traditionellen Anlageformen
- Aktive Unterstützung für die Wirtschaft
- Indirekte Schaffung von Arbeitsplätzen

HEUTE FÜR MORGEN.





**MPC Münchmeyer Petersen Capital Vermittlung GmbH · Palmaille 67 · 22767 Hamburg**  
Tel. (0 40) 3 80 22-242 · Fax (0 40) 3 80 22-196 · E-Mail: [kontakt@mpc-capital.com](mailto:kontakt@mpc-capital.com) · Internet: [www.mpc-capital.de](http://www.mpc-capital.de)